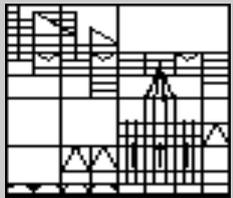
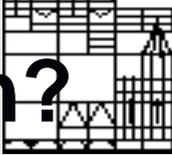


# Wem gehören Wissen und Information?

## Gedanken zu einer politischen Ökonomie (und Ökologie) des Wissens



Rainer Kuhlen

**FB Informatik und  
Informationswissenschaft**

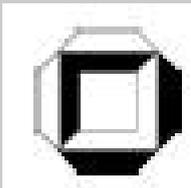
Universität Konstanz

Universität Karlsruhe (TH)

**Fakultät für Informatik**

9. Februar 2004

Karlsruhe



**Semesterkolloquium des WS 2004/04**



„Everyone says that the **ownership and control of information** is one of the most important forms of **power** in contemporary society ... . It is intellectual property, not the regulation of cyber-smut, that provides the key to the distribution of wealth, power and access in the information society.

The intellectual property regime could make -- or break -- the educational, political, scientific and cultural promise of the Net.”

J. Boyle: A politics of intellectual property: Environmentalism for the net?  
(<http://www.law.duke.edu/boylesite/intprop.htm> )

# Die Themen und Thesen

**Ausgangs-  
thesen**

**Grund-  
widersprüche**

**Netzwerke  
der  
Interessen**

**Lösungs-  
ansätze**

**Rechtliche  
Regelungen**

**Geschäfts-  
modelle**

**Wem gehören  
nun Wissen und  
Information?**

Gesellschaften, die mehr Energie darauf verwenden, sich um die **Sicherung der Eigentumsverhältnisse von bestehendem Wissen und Information** zu kümmern bzw. um die **Sicherung von Verwertungsansprüchen**, als auf die Rahmenbedingungen, die die **Produktion von neuem Wissen** begünstigen, sind in einer ökonomischen, wissenschaftlichen, politischen, kulturellen und gesellschaftlichen **Abwärtsentwicklung**.

# These

Anders formuliert: je **freizügiger** der Umgang mit Wissen und Information jedweder medialer Art gestaltet werden kann

desto höher ist

- der **Innovationsgrad** der Wirtschaft,
- der **Inventionsgrad** der Wissenschaft,
- der **Demokratisierungs- und Transparenzgrad** des politischen Systems

Daraus folgt, dass es keinen Gegensatz zwischen Kommerzialisierung und freiem Zugang geben kann/darf.

**Einerseits** sind **Wissen und Information** in einem Ausmaß **frei zugänglich und damit öffentlich** geworden, wie es sich die Menschheit in ihrer Geschichte nie hat träumen lassen,

auch nicht in den vielen **Utopien** seit Thomas Morus oder Francis Bacon, die zu wesentlichen Teilen auch Informationsutopien gewesen sind.

**Andererseits** werden aber **Wissen und Information** immer **stärker privatisiert, kommerzialisiert, kontrolliert, in Nutzungszonen eingegrenzt und verknappt** –

und dies ebenfalls in einem Ausmaß, wie es selbst die informationellen **Dystopien** der Vergangenheit der Orwell und Fahrenheit uns nicht haben befürchten lassen.

# Grundwiderspruch

Nie war es schwieriger, **Verwertungsansprüche auf Informationsprodukte im elektronischen Medium durchzusetzen**, so dass Leute bereit sind, dafür Geld auszugeben.

Das normative Verhalten vieler Menschen hat sich darauf eingestellt, dass **in elektronischen Räumen Wissen und Information frei verfügbar** sein soll.

Nie wurde so **viel Geld mit Informationsprodukten verdient** und nie wurde entsprechend so viel für Wissen ausgegeben.

Nie war es im Prinzip so perfekt und ausnahmslos möglich, über technische Maßnahmen, flankiert durch entsprechende gesetzgeberische Maßnahmen, die **Verwertungsansprüche der Informationswirtschaft durchzusetzen**.

Notwendig sei dies zur **Erhaltung von Kreativität** von Wissensproduzenten aus Kunst und Wissenschaft.

Wissen ist frei und frei verfügbar.

Wissen kann niemandem gehören, ebenso wenig wie die Luft niemandem gehören kann.

Wissen, in der klassischen Formulierung von Thomas Jefferson, eignet sich nicht für Eigentum.

## Brief Thomas Jefferson an Isaac McPherson, Monticello

13.8.1813:

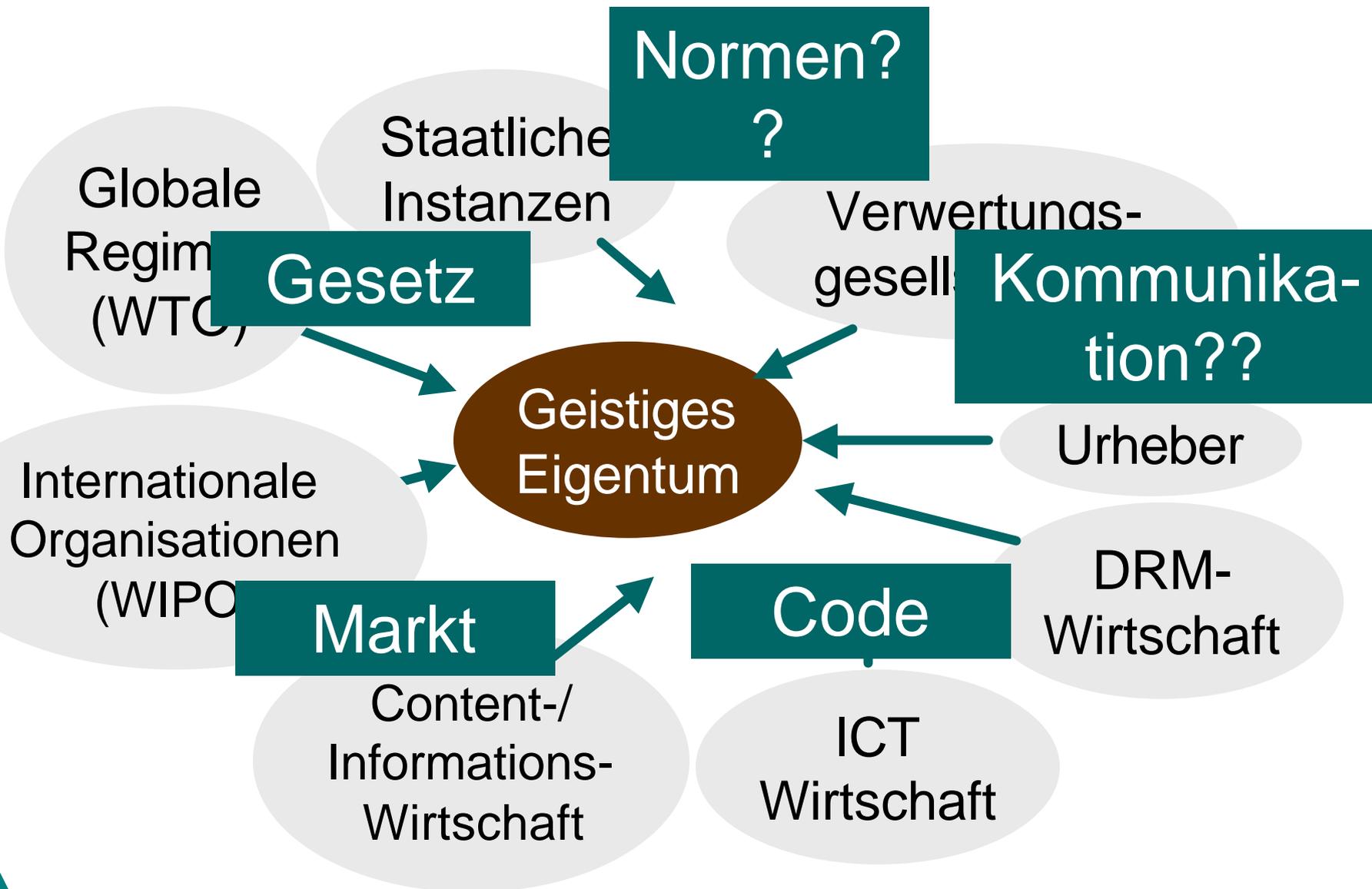
„If nature has made any one thing less susceptible than all others of exclusive property, it is the **action of the thinking power called an idea**, which an individual may exclusively possess as long as he keeps it to himself; but the moment it is divulged, it forces itself into the possession of every one, and the receiver cannot dispossess himself of it. Its peculiar character, too, is that no one possesses the less, because every other possesses the whole of it.

**He who receives an idea from me, receives instruction himself without lessening mine; as he who lights his taper at mine, receives light without darkening me.”**

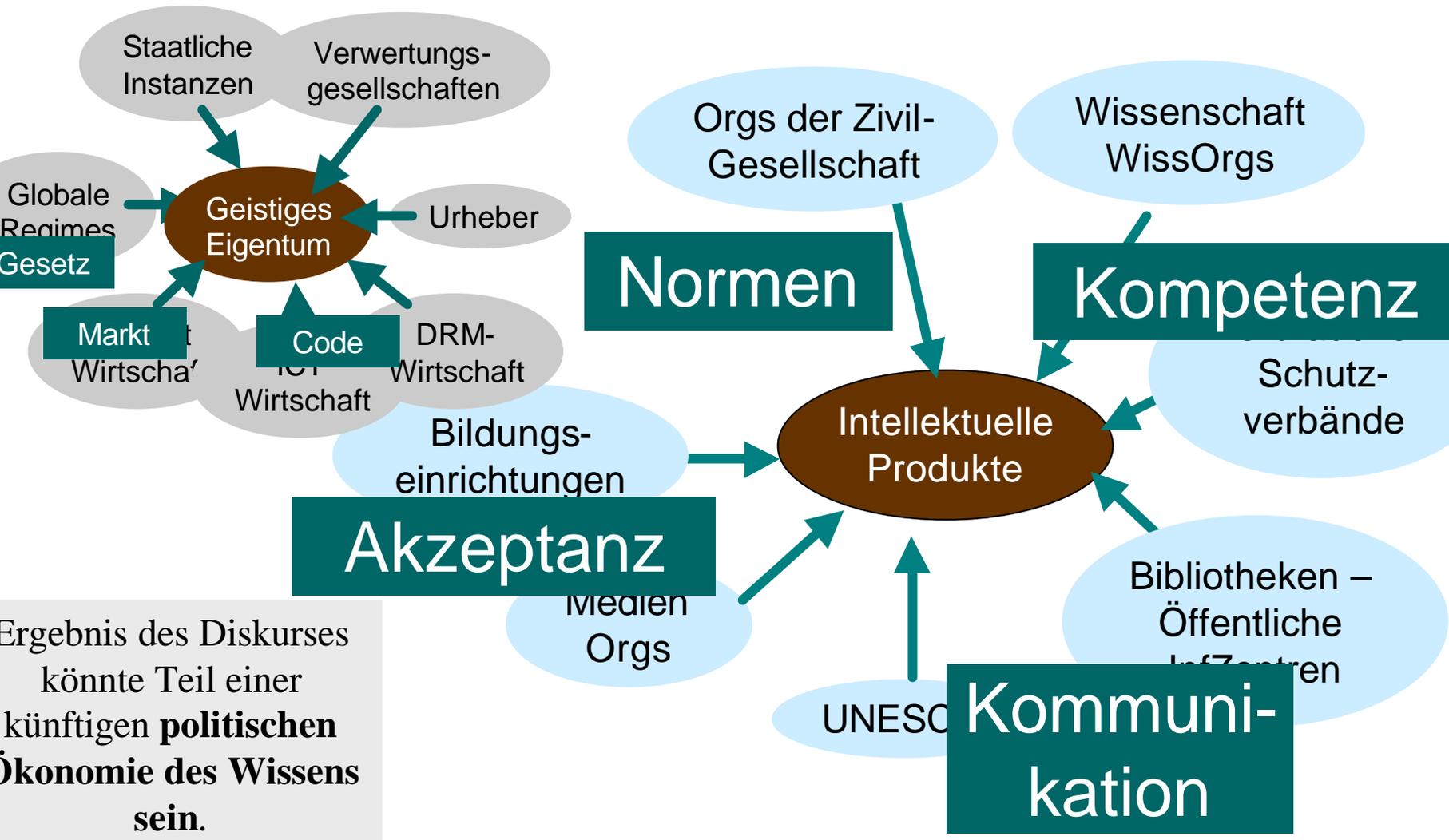
Verfügbar ist Wissen allerdings nur dann, wenn man Zugriff darauf hat.

Zugang zu und Zugriff auf Wissen erfolgen nie direkt, sondern über seine Repräsentationen, die in Form von Informationsprodukten auf den **globalen kommerziellen**, aber auch **offenen freien Informationsmärkten** gehandelt bzw. ausgetauscht werden.

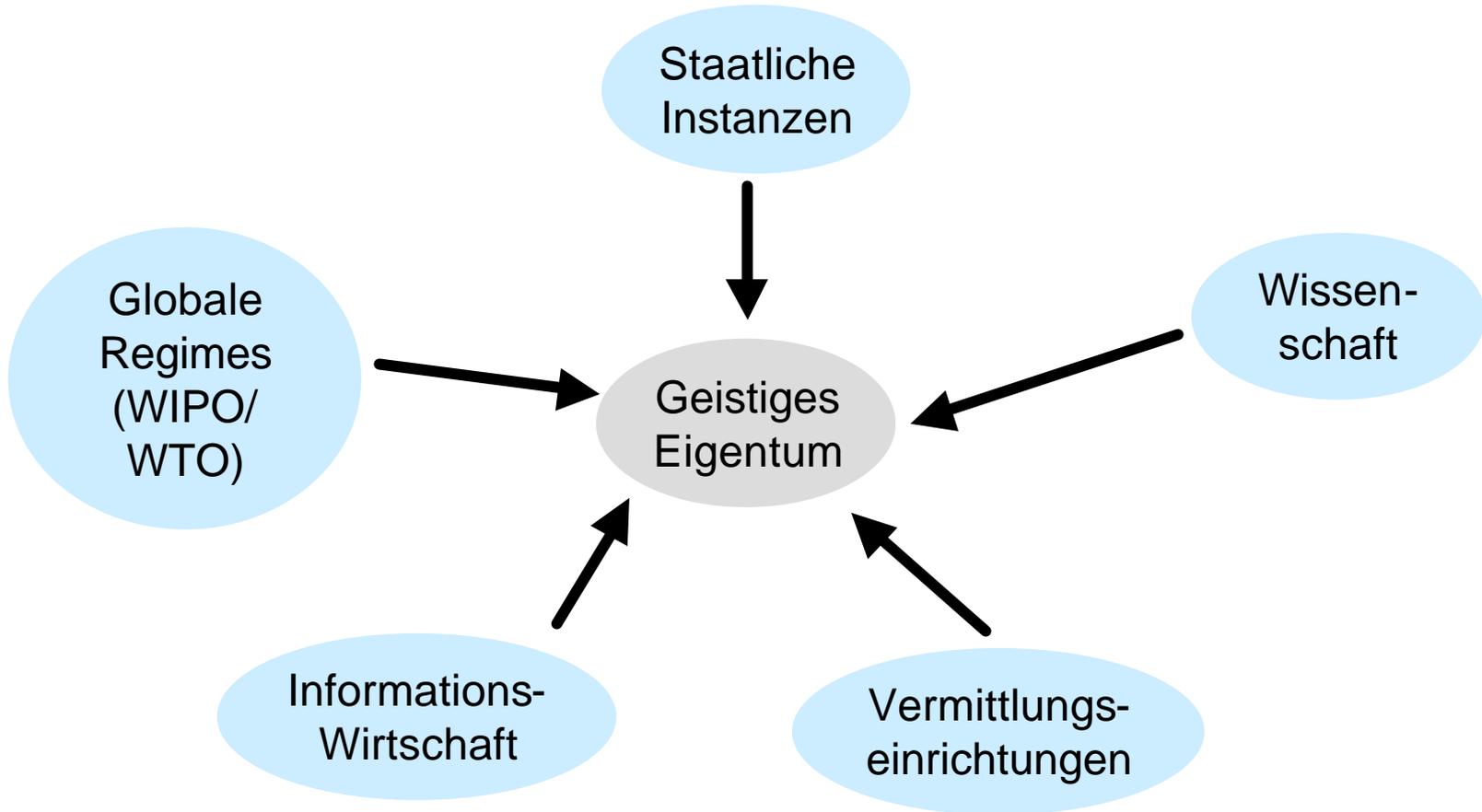
# Netzwerke der Interessen an Information



# Erweitertes Netzwerk der Interessen an Information



# Lösungsansätze für intellektuelle Produkte



Globale  
Regimes  
WIPO/  
WTO

Staatliche  
Instanzen

Wissen-  
schaft

Geistiges  
Eigentum

ermittlungs-  
einrichtungen

Informations-  
Wirtschaft

Können *internationale (politische) Vereinbarungen* getroffen werden können, die Rahmenbedingungen für einen *gerechten und fairen* Umgang mit Wissen und Information schaffen und durch die der international sich in elektronischen Umgebungen eher verschärfende *Digital divide* schrittweise überwunden werden kann?

# Internationale Vereinbarungen - Globales Szenario

WIPO 1997

World Intellectual Property  
Organisation (UN)

WSIS  
2003 + 2005

World Summit on the  
Information Society

WTO/GATS  
2004?

World Trade Organisation/  
General Agreement on  
Trade and Services

UNESCO  
2003 +2005

UN Educational, Scientific and  
Cultural Organisation

# Internationale Vereinbarungen - Globales Szenario

WIPO 1997

Anwendung der Verwertungs-  
und Schutzrechte auf  
intellektuelle Produkte  
**Tendenz:** Verstärkung

WTO/TRIPS  
GATS  
2004?

Liberalisierung auch des  
Handels mit Information  
**Tendenz:** Globalisierung +  
Ausweitung IPR

WSIS  
2003 + 2005

Deklaration + Aktionsplan  
**Tendenz:** Status-quo-  
Sicherung

UNESCO  
2003 + 2005

**Deklaration** „Universal Access“  
**Konvention** „Cultural diversity“  
**Tendenz:** Kompromisse  
appellativen/ethischen Charakters

Schaffen *Staaten* die *rechtlichen Rahmenbedingungen*, dass nicht eine für die Entwicklung der Gesellschaft künstliche Verknappung des Zugriffs auf die das Wissen repräsentierenden Informationsprodukte entsteht?

- das amerikanische *Digital Millennium Copyright Act* DMCA 2000
- die EU-Richtlinie zur Harmonisierung des Urheberrechts/Copyrights in Europa 2001
- die Umsetzung der EU-Richtlinien in das deutsche Urheberrecht 2003 (1. Runde)

# Staatliche Instanzen

Globale Regimes (WIPO/ WTO)

Geistiges Eigentum

Wissen -schaft

Informations- Wirtschaft

Vermittlungs- einrichtungen

## Rechtliche Regelungen – Entwicklung - Tendenzen

➤ Schutzrechte zur Sicherung der Ansprüche aus geistigen Produkten für begrenzte Zeit, unter festzulegenden Bedingungen und mit Ausnahmeregelungen

➤ Zunehmende Konvergenz von Urheberrecht (droit d'auteur) und Copyright – bewirkt Nähe zum Handelsrecht

➤ Ursprünglich: Priorität des öffentlichen gegenüber dem privaten Urheberinteresse

➤ Schutzrechte und –dauer dehnen sich aus (zeitlich und auf neue Objekte (Softwarepatente, Geschäftsmodelle!!))

➤ Urheberrechte werden zu Verwerterrechten



Nach § 52 wird folgender § 52a eingefügt:

- „§ 52a  
Öffentliche Zugänglichmachung  
für Unterricht und Forschung
- (1) Zulässig ist,
1. veröffentlichte kleine Teile eines Werkes, Werke geringen Umfangs sowie einzelne Beiträge aus Zeitungen oder Zeitschriften zur Veranschaulichung im Unterricht an Schulen, Hochschulen, nichtgewerblichen Einrichtungen der Aus- und Weiterbildung sowie an Einrichtungen der Berufsbildung ausschließlich für den bestimmt abgegrenzten Kreis von Unterrichtsteilnehmern oder
  2. veröffentlichte Teile eines Werkes, Werke geringen Umfangs sowie einzelne Beiträge aus Zeitungen oder Zeitschriften ausschließlich für einen bestimmt abgegrenzten Kreis von Personen für deren eigene wissenschaftliche Forschung öffentlich zugänglich zu machen, soweit dies zu dem jeweiligen Zweck geboten und zur Verfolgung nicht kommerzieller Zwecke gerechtfertigt ist.
- (2) Die öffentliche Zugänglichmachung eines für den Unterrichtsgebrauch an Schulen bestimmten Werkes ist stets nur mit Einwilligung des Berechtigten zulässig. Die öffentliche Zugänglichmachung eines Filmwerkes ist vor Ablauf von zwei Jahren nach Beginn der üblichen regulären Auswertung in Filmtheatern im Geltungsbereich dieses Gesetzes stets nur mit Einwilligung des Berechtigten zulässig.
- (3) Zulässig sind in den Fällen des Absatzes 1 auch die zur öffentlichen Zugänglichmachung erforderlichen Vervielfältigungen.
- (4) Für die öffentliche Zugänglichmachung nach Absatz 1 ist eine angemessene Vergütung zu zahlen. Der Anspruch kann nur durch eine Verwertungsgesellschaft geltend gemacht werden.“



# Staatliche Instanzen

Globale Regimes (WIPO/ WTO)

Geistiges Eigentum

Wissen -schaft

Informations- Wirtschaft

Vermittlungs- einrichtungen

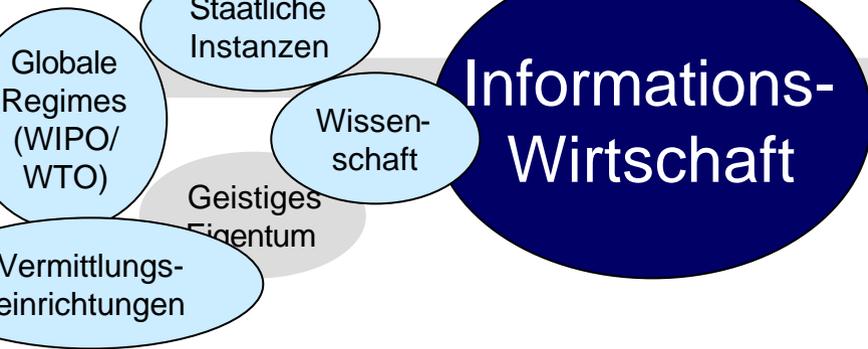
## Rechtliche Regelungen – Entwicklung - Tendenzen

- **Juristischer Code** (Gesetze) wird zunehmend durch **Software-Code** (technische Schutzmaßnahmen) ersetzt – auch diese werden geschützt

Geschützt wird weniger der **Besitz** (tendenziell kein Recht auf Privatkopie) sondern die **Lizenzierungsbedingungen** zu bedingten Nutzung

- Für immer mehr Informationsprodukte werden **sui generis Regelungen** gefunden – Datenbanken, Pressespiegel



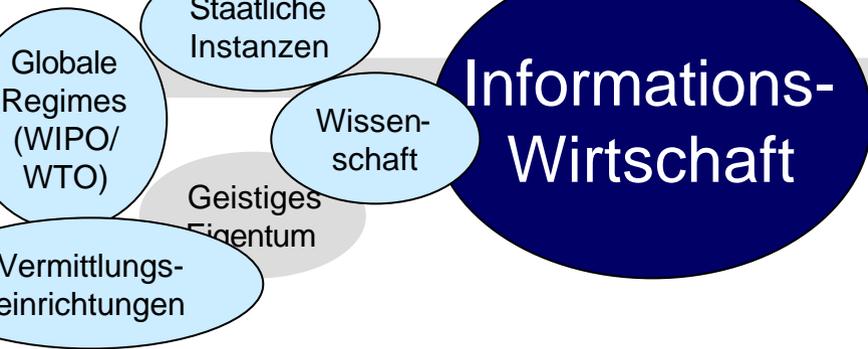


## Neue Geschäfts- und Organisationsmodelle

Wird die *Informationswirtschaft* willens und in der Lage ist, dem digitalen Umfeld angemessene Organisations- und Geschäftsmodelle für den Umgang mit Wissen und Information zu?



Gefragt sind Organisations- und Geschäftsmodelle für den Umgang mit Wissen und Information, die es der Informationswirtschaft einerseits erlaubt, in die Produktion von Informationsgütern mit Aussicht auf Refinanzierung und Gewinn zu investieren, die aber andererseits für die Nutzer dieser Produkte finanziell und vertrauenssichernd akzeptabel sind?



# Neue Geschäfts- und Organisationsmodelle

Das klassische Geschäftsmodell beruhte auf dem Zusammenspiel von

- Urheber (droit d'auteur)
- Verwerter/Produzenten, Verlage (content industry) (right to copy)
- Verwertungsgesellschaften (collecting societies)
- Retailer, z.B. Buchhandel, Videotheken
- Mittler (intermediaries), z.B. Bibliotheken
- Endnutzer



## Neue Geschäfts- und Organisationsmodelle

Merkmale des klassischen Geschäftsmodells sind

- Proprietäre Verwertungsrechte
- Hohe Kosten zur Produktion von Mehrwert
- Hohe Transaktionskosten
- Kauf, Erwerb von physischen Produkten
- Fair use, Privatkopie, Schranken der Verwertung im öffentlichen Interesse
- Pauschalieren der Nicht-Kauf-Nutzung

- Tendenziell vollständige **Digitalisierung** aller Wissens- und Informationsobjekte
- **Beliebige Vermehrbarkeit** der Objekte ohne Verlust der Qualität der Originale
- Rücknahme von **Transaktionskosten**
- **Globalisierung** der Verteil- und Zugriffsmärkte
- kein Kauf mehr, sondern Lizenzierung, **Pricing for information**
- keine einfache **Kontrolle** der Kopien und des Verleihens
- **Verknappung**/Kontrolle über technische Maßnahmen
- **Anpassung** der rechtlichen Rahmenbedingungen, Ausdehnung des Begriffs des geistigen Eigentums auf digitale Produkte

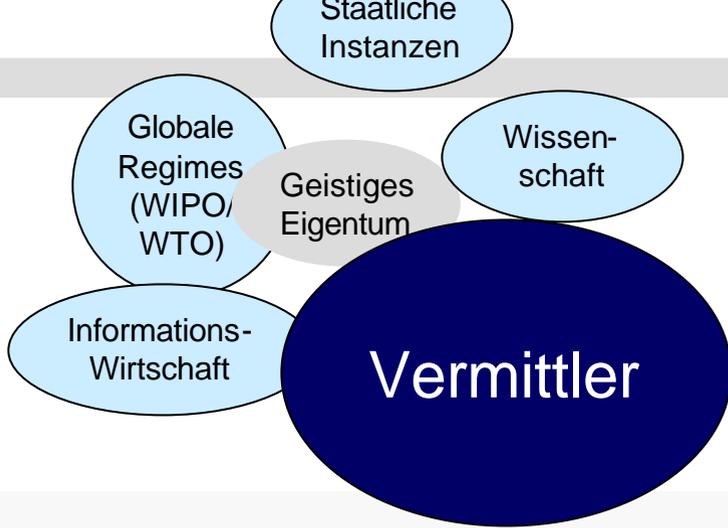
**Ziele** (nicht nur in der  
Wissenschaft):

jedes Stück Wissen  
für jeden  
zu jeder Zeit  
von jedem Ort  
zu fairen  
Bedingungen

## Prinzipien:

- Information **Sharing** – Tauschprinzip
- **Kollaborative** Wissensproduktion
- Offenheit, **Transparenz**
- Direkt-/**Eigenpublikation**
- **Peer-to-Peer** (Endnutzer/Endanbieter)
- **Reputative** Anerkennung
- **Rücknahme** der kommerziellen Mittler
- Crediting - **Lizenzierung**
- **Nachhaltigkeit** von Wissen und Information (Wissensökologie)

## Ein freier Raum für öffentliche Informationsversorgung?



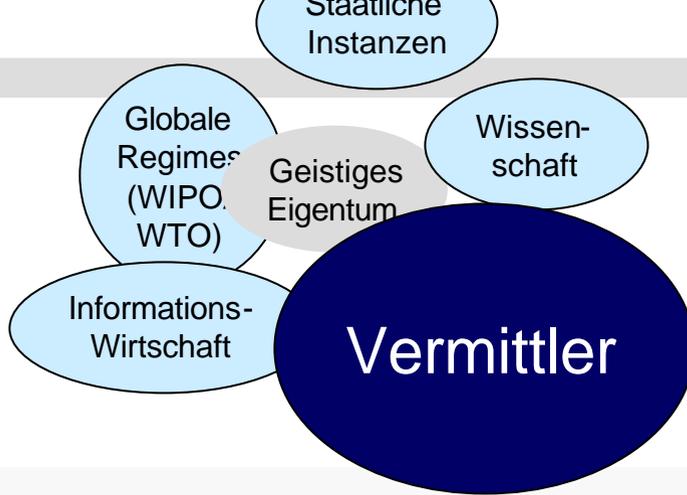
Können **Bibliotheken** oder andere öffentliche **Informationsversorgungseinrichtungen** in diesem **kompetitiven und kommerziellen Wettbewerb** bestehen?



Sollen öffentliche Informationseinrichtungen an der fortschreitenden Kommodifizierung mitwirken (SUBITO; VASCODA???)

oder ob sollten sie nicht neue Modelle des „Commons“ in elektronischen Räumen entwickeln?

## Ein freier Raum für öffentliche Informationsversorgung?



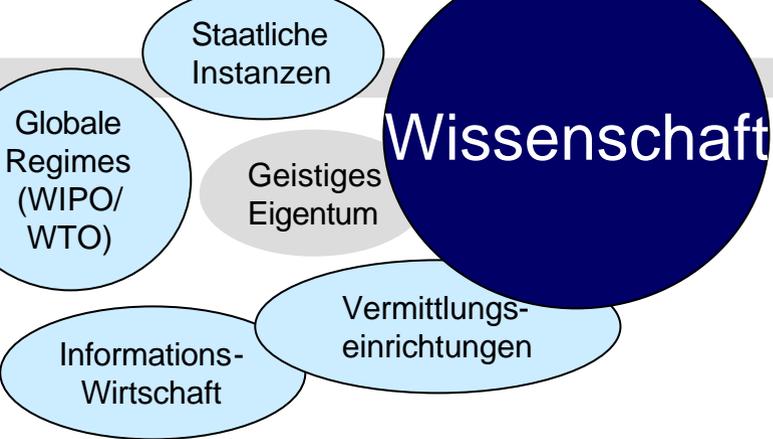
Sollten **Bibliotheken** sich als **außerhalb des Marktgeschehens** stehend definieren, sich als Teil der **Verwaltung des „Commons“** (hier: als Verwaltung des öffentlichen, also publizierten Wissens) verstehen, welche nicht den Verwertungs- und Kontrollmaximen des Marktes unterworfen ist?

Die **bisherigen Infrastrukturen der Informationsversorgung** sind angesichts der fortschreitenden Kommodifizierung auf dem **Prüfstand** (oder in Frage gestellt).



## Ein freier Raum für Wissen in der Wissenschaft?

Wird die *Wissenschaft* aus sich heraus *Organisationsformen* entwickeln, dass den Wissensproduzenten attraktive *Publikationsmöglichkeiten* jenseits der kommerziellen Vertragswirtschaft angeboten werden und die die Nutzung von publizierter Information für jedermann frei (durchaus auch im Sinne von "kostenlos") und leistungsstark möglich machen?



## Ein freier Raum für Wissen in der Wissenschaft?

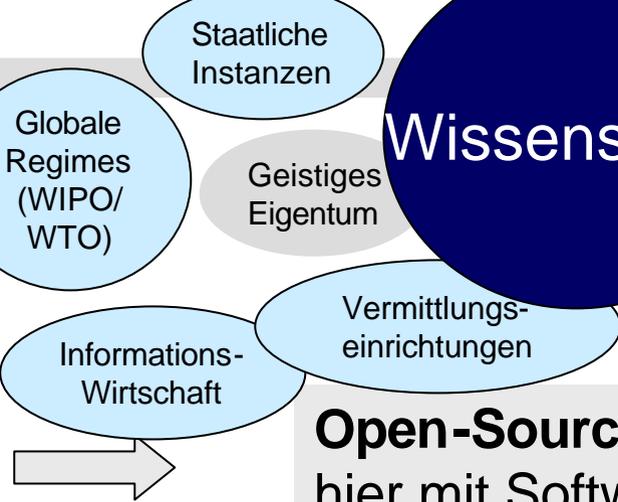
Freier Zugriff zu jeder publizierten Information für jedermann, zu jeder Zeit, von jedem Ort, zu fairen Bedingungen.

**Freier** (unzensurierter, nicht-eingeschränkter, nicht-rivalisierender, kostenloser), **zeit- und raumunabhängiger**, schneller, selektiver und adaptiver **Zugriff** auf alle global vorhandenen Ressourcen des öffentlich gemachten (publizierten) Wissens

Die **freie** Möglichkeit für jedermann, das erarbeitete **Wissen** in den Prozess der globalen Kommunikation „**schreibend**“ und **kommentierend** einbringen zu können, mit der Chance, dass es **wahrgenommen** und **anerkannt** wird:

# Signale für die Reorganisation von Wissen und Information

## Wissenschaft

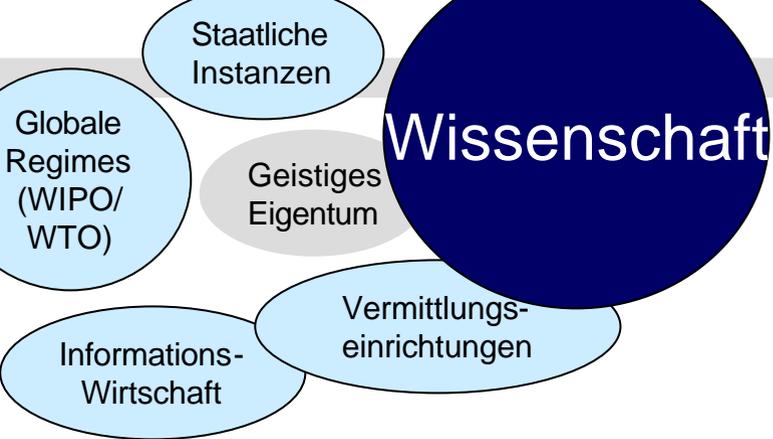


**Open-Source-Bewegung:** der freie Umgang mit Wissen, hier mit Software, kann durchaus verträglich mit kommerzieller Entwicklung sein

→ Zunehmende **Virtualisierung von Bibliotheksleistungen**, virtuelle Kataloge, virtuelle Fachbibliotheken, Publikationsserver, Portale

→ Zunehmende **Selbstorganisation** der Produktion, Verteilung und Nutzung aus der Wissenschaft (Preprint-Server, Initiativen wie OAI, SPARC, PLOS, Open Access)



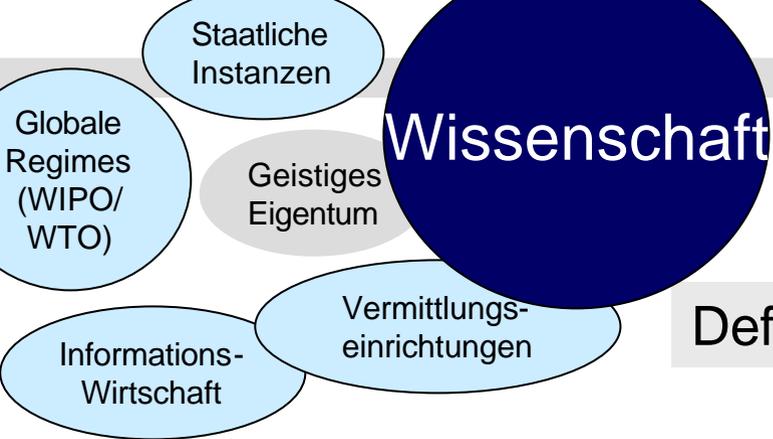


## *Selbstorganisation von Wissen – Open Access*

### *Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities*

The Internet has fundamentally changed the practical and economic realities of distributing scientific knowledge and cultural heritage,

For the first time ever, the Internet now offers the chance to constitute a global and interactive representation of human knowledge, including cultural heritage and the guarantee of world-wide access.



## Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities

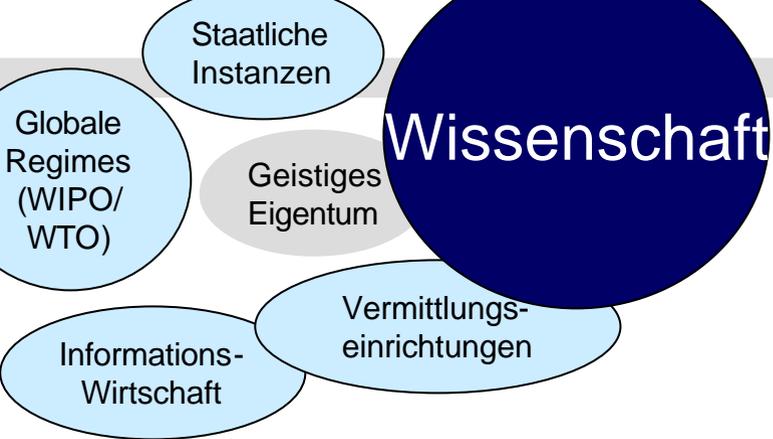
### Definition of an Open Access contribution

Establishing open access as a worthwhile procedure requires the **active commitment** of each and every individual producer of scientific knowledge and holder of cultural heritage. Open access contributions include **original scientific research results, raw data and metadata, source materials, digital representations of pictorial and graphical materials** and scholarly **multimedia material**.



## *Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities*

1. The author(s) and right holder(s) of such contributions grant(s) to all users a free, irrevocable, worldwide, right to access to, and a license to copy, use, distribute, transmit and display the work publicly and to make and distribute derivative works, in any digital medium for any responsible purpose, subject to proper attribution of authorship ... As well as the right to make small numbers of printed copies for their personal use.



## Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities

2. A complete version of the work and all supplemented materials, including a copy of the permission as stated above, in an appropriate standard electronic format is deposited (and thus published) in at least one online repository using suitable technical standards (such as the Open Archive definitions) that is supported and maintained by an academic institution, scholarly society, government agency, or other well-established organization that seeks to enable open access, unrestricted distribution, interoperability, and long term archiving.

# Zusammenfassung

Je **freizügiger** der Zugriff auf Wissen, desto höher **Innovationsgrad** in der Wirtschaft, **Inventionsgrad** in der Wissenschaft und **demokratische Partizipation**

**Grundwiderspruch:** weitestgehende Freizügigkeit – fortschreitende Verknappungsstrategien

Nicht **Wissen** ist das Problem, sondern der Zugriff auf **Information**

Urheberrecht/Copyright wird tendenziell zum **Handelsrecht** und **schützt eher Verwerter** als Urheber

Neue **Infrastrukturen** der **Informationsvermittlung** sind erforderlich

**Globale Regimes verstärken** Intellectual Property Rights und **vertiefen** Digital divides

Die Prinzipien neuer **Geschäftsmodelle** (auf den Publikumsmärkte) sind erkennbar – die **Informationswirtschaft** bleibt bei ihren **proprietären Modellen**

Neue **Balancen** für IPR: Priorität des **Open Access** gegenüber proprietären Publikationsformen

# Wem gehören nun Wissen und Information im 21. Jahrhundert?

der globalen Informations-, Medien- und Kommunikations**wirtschaft**

den neuen **Infrastrukturen** der Informationsversorgung in der Wissenschaft

den **öffentlichen Informationsproduzenten** von Politik, Verwaltung, Kultur

den **Produzenten** (Künstlern, Wissenschaftlern) als Anbieter selber - theoretisch ja – praktisch kaum

den **Nutzern** nicht mehr – sie lizenzieren nur noch und gebrauchen Wissen und Information

*Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit*

*und viel Erfolg beim Umgang  
mit Wissen und Information*

*Powerpoints unter*

***<http://www.inf-wiss.uni-konstanz.de.People/rk.html>***

*frei unter der **creative commons** Lizenz nutzbar*